

# STEIERMARKHOF

1. österreichisches Bildungsmagazin mit Seminarprogramm 2016/17

## 6 **Persönlichkeit**

Plädoyer für humanistische Bildung  
*Konrad Paul Liessmann*

## 22 **Ernährung**

Nachhaltige Ernährung,  
nachhaltiger Lebensstil  
*Daniela Grach*

## 62 **Kreativität**

Trainieren Sie  
Ihren Positivitäts-Muskel  
*Ira Mollay*

## 89 **Kunst & Kultur**

Literaturbrunch mit  
*Valerie Fritsch*

 **Bildung bewegt.**

 ÖCERT

Mit  gekennzeichnete Maßnahmen werden durchgeführt

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



LE 14-20



Das Land  
Steiermark

Pressestelle  
Landeskanzlei  
Landeshaus  
8010 Graz





**Gertrude Rust**  
Wirtschaftsleiterin

**D**er Erfolg im Unternehmen ist ein Mannschaftsspiel, welches ohne Zusammenarbeit und Teamgeist kaum zu erreichen ist!

Meine Position als Wirtschaftsleiterin im Steiermarkhof ist sehr vielfältig. Neben der Verantwortung für den reibungslosen Ablauf des täglichen Geschehens bin ich auch für 35 MitarbeiterInnen die Ansprechperson. Ich lege Wert auf eine gute Work-Life-Balance, denn niemand von den MitarbeiterInnen soll die Lust und das Engagement an der Arbeit verlieren. In der Realität sieht es oftmals etwas anders aus. Es ist nicht immer einfach in Spitzenzeiten gewisse Stresssituationen ruhig und gelassen zu bewältigen. Als Führungskraft versuche ich, den MitarbeiterInnen die Orientierung, Unterstützung und Anregungen zu bieten, die sie brauchen. Das stärkt sie in ihrem Tun und in ihrer Selbständigkeit. Sie werden damit auch persönlich gefestigt. Wenn ich sozusagen die MitarbeiterInnen zu einer „Eins“ bei der Arbeit ver helfe, wird ihr Leistungsmanagement beflügelt, sodass sie unsere KundInnen „verzaubern“. Feedback auf Ergebnisse ist sicherlich der beste Motivator für alle. Lob hört oder liest man gerne, negatives Feedback, wenn die Leistung nicht ganz den Erwartungen entspricht, sollte den MitarbeiterInnen dann auch zu denken geben. Die MitarbeiterInnen sollen voll Tatendrang bleiben und begeistert bei der Arbeit. Ich bin stolz auf mein Team und wir freuen uns gemeinsam auf neue Herausforderungen nach der Neueröffnung des Steiermarkhofs.



# bilden. tagen. n



## Kulinarik im Steiermarkhof

Als Bildungshaus der Landwirtschaftskammer Steiermark legen v unserer Lebensmittel. In unserem kulinarischen Angebot versuch die **steirische Küche** näher zu bringen und setzen bei der Auswahl auf **saisonale Produkte** von **regionalen LieferantInnen**.

Als **Genuss Wirt** verpflichten wir uns darüber hinaus, Leitprodukt zu führen. Dazu gehören unter anderem Produkte wie der Grazer Käferbohne, Steirischer Kren, Oststeirischer Apfel oder Steirische

Der Steiermarkhof ist Partnerbetrieb der Landwirtschaftskammer „Gut zu wissen, wo unser Essen herkommt“.

[www.gutzuwissen.co.at](http://www.gutzuwissen.co.at)

# nächtigen. feiern.



**D**er Steiermarkhof, in ruhiger Lage im Westen von Graz gelegen, ist eine Kommunikationsdrehscheibe zwischen Stadt und Land sowie Seminar- und Veranstaltungsort.

## ■ tagen. ■

Der Steiermarkhof vereint moderne Seminartechnik mit steirischer Gastfreundlichkeit. Mit der guten öffentlichen Verkehrsanbindung, der Nähe zur Autobahn und über 200 Parkplätzen direkt vor Ort garantieren wir optimale Erreichbarkeit. Das Herzstück des Steiermarkhofs, der technisch modern ausgestattete Steiermarksaal, bietet Platz für Tagungen und Veranstaltungen für bis zu 400 Personen. Wählen Sie je nach Bedarf aus weiteren 19 multifunktionalen Seminarräumen. Für Teambuildingveranstaltungen steht Ihnen darüber hinaus unser Kochstudio zur Verfügung.

## ■ nächtigen. ■

Der Steiermarkhof bietet 53 Zimmer (teilweise mit Balkon), ausgestattet mit Dusche/WC, SAT-TV und WLAN. Wählen Sie zwischen Einzel-, Zweibett- oder Doppel-Komfortzimmer – jetzt auch bequem rund um die Uhr online buchbar über [www.steiermarkhof.at](http://www.steiermarkhof.at)!

Nächtigung pro Person inklusive Frühstücksbuffet:	
Einbettzimmer	€ 50,50
Zweibettzimmer	€ 39,00
Doppel-Komfortzimmer	€ 44,00

Bei Besuch eines Kurses aus dem aktuellen Steiermarkhof Bildungsmagazin 2016/2017 gewähren wir 15 Prozent Rabatt auf den Zimmerpreis.

## ■ feiern. ■

Ob Firmenfeier zu Weihnachten oder einem besonderen Jubiläum, private Familienfeier oder Hochzeit – im Steiermarkhof finden Sie den geeigneten Rahmen für Ihre Festveranstaltung für bis zu 250 Personen. Unser Küchenteam verwöhnt Sie kulinarisch mit saisonalen und regionalen Köstlichkeiten!



wir besonderen Wert auf die Herkunft und Qualität legen wir unseren Gästen im Besonderen auf die Auswahl der Gerichte

aus der Genuss Region  
Krauthäuptl, Südsteirische  
Kürbiskernöl.

-Initiative

Rindfleisch: Steiermark  
Kalbfleisch: Steiermark  
Schweinefleisch: Steiermark  
Huhn: Steiermark  
Eier: Steiermark

**GUT ZU WISSEN!**

Rindfleisch: Österreich  
Kalbfleisch: Österreich  
Schweinefleisch: Österreich  
Huhn: Österreich  
Eier: Österreich

**GUT ZU WISSEN!**



## Vorworte



ÖR Johann Seitinger  
Landesrat



ÖR Franz Titschenbacher  
Präsident Landwirtschaftskammer

**S**chon der griechische Philosoph Heraklit gab der Menschheit vor 2.500 Jahren mit auf den Weg: „Alles fließt“. Und ein aktueller Blick genügt: Allein die Risiken, die sich aus Wetter oder Unwägbarkeiten aus Markt und Politik ergeben, werden in Zukunft unsere bäuerlichen Betriebe noch mehr beschäftigen als bisher.

Um unsere ländlichen Räume lebenswert zu erhalten und attraktiv zu gestalten, sind vor allem die Gewinnung von Fachkräften, gute Ausbildungsbetriebe, regional hervorragend aufgestellte landwirtschaftliche Fachschulen oder solch illustre Bildungshäuser wie der Steiermarkhof von entscheidender Bedeutung. Gute Bildung zählt zu jenen wesentlichen gesellschaftspolitischen Schwerpunkten und Zukunftsaufgaben, um den ländlichen Raum – enkeltauglich – zu stärken. Vitale ländliche Räume brauchen kraftstrotzende Bildungsangebote mit Herz und Verstand.

Bildung ist ein Rohstoff, der sich bei Gebrauch vermehrt! – Gerade dieses Faktum macht die Aufgabe im Bildungsbereich so hoffnungsfroh, den Dialog über die Zukunft ‚grüner Berufe‘ so spannend und das Themenspektrum ‚Ernährung‘ so zukunftsgeladen. Die heutige Agrarbranche ist deshalb umso mehr angehalten, sich einem verschärften Wettbewerb um die klugen Köpfe von heute für die Arbeit von morgen zu stellen. Allein das ist schon der Beweis, dass die Landwirtschaft nicht nur ein kleiner Teil der Wirtschaft, sondern ein gewichtiger Teil unserer Gesellschaft, unserer Kultur, unserer Umwelt ist. Deshalb bin ich überzeugt und freue mich, dass wieder zahlreiche Bildungshungrige dieses Magazin des Steiermarkhofs zur Hand nehmen und dessen vielfältige Seminarangebote eifrig nutzen und damit einen aktiven und positiven Beitrag für ihre Umwelt leisten werden.

Ihr

**H**erzlich willkommen am Steiermarkhof, dem Bildungshaus der Landwirtschaftskammer Steiermark.

Der Steiermarkhof ist seit vielen Jahren ein Ort der Begegnung und versteht sich als Brückenbauer zwischen Stadt und Land. Um diese Funktion auch in den nächsten Jahrzehnten erfolgreich erfüllen zu können, erweitert die Landwirtschaftskammer Steiermark gerade durch den Neubau des Restaurants und des Küchenbereiches sowie weiterer modernster Seminarräume das Angebot im Steiermarkhof. Trotz des laufenden Umbaus und einer verlängerten Sommerpause von April bis August 2017, hat das Steiermarkhof-Team ein umfangreiches, auf vier Themenblöcke aufgebautes Bildungsprogramm zusammengestellt.

Die Bereiche Lebensgestaltung & Persönlichkeitsbildung, Ernährung & Gesundheit, Kreatives Gestalten sowie Kunst & Kultur werden im Bildungsjahr 2016/17 in einem vielfältigen Angebot präsentiert. Die ReferentInnen sind ausgewiesene ExpertInnen und bringen sich mit ihrer gesamten Persönlichkeit in die Seminare ein. Dem Team in Küche und Beherbergung ist es ein besonderes Anliegen, dass sich die Gäste wohl fühlen und mit regionalen Spitzenerzeugnissen verwöhnt werden. Ich freue mich, Sie im Steiermarkhof begrüßen zu dürfen – sei es als SeminarteilnehmerIn oder als BesucherIn einer der zahlreichen Veranstaltungen und Ausstellungen.

Ihr



## Vorwort



**DI Dieter Frei**  
Leiter des Steiermarkhofs

# Liebe Gäste des Steiermarkhofs!

**I**ch freue mich, dass Sie gerade beginnen, mein Vorwort für das Bildungsmagazin 2016/2017 zu lesen. Den in den vergangenen Jahren beschrittenen Weg, den neuen Steiermarkhof als Nahtstelle zwischen dem ländlichen und dem urbanen Raum zu etablieren, möchten wir im nächsten Jahr konsequent weitergehen. Wir holen die Grünflächen direkt in das Herz des Steiermarkhofs, indem wir die Gebäude wie einen Dreikanthof am Rande des Grundstückes anordnen und ein wunderbarer, parkähnlicher Innenhof entsteht. Tagen im Grünen wird zum Genuss. Die Hofgalerie werden wir erweitern, damit Kunst noch mehr Platz in unserem Haus findet. Ein wesentlicher Punkt der Philosophie des Steiermarkhofs ist, im Rahmen der bei uns durchgeführten Seminare die Steiermark auch kulinarisch zu genießen. Wir haben uns deshalb dazu entschlossen, ein neues Restaurant für Sie zu bauen. Alle Schmankerln und Köstlichkeiten der Steiermark kommen auf den Tisch. Auch im Bildungsbereich wird der Schwerpunkt Ernährung erweitert und vertieft durch die Zusammenarbeit mit allen namhaften Organisationen im Bereich Ernährung in der Steiermark. Um hier auch ein bestmögliches Umfeld zu schaffen, wird ein völlig neues Kochtrainingscenter gebaut. Dieses befindet sich oberhalb des neuen Restaurants mit Blick in den Innenhof und wird anregen, unter der Anleitung unserer Seminarbäuerinnen, die köstlichen Produkte der Steiermark durch viel Liebe und Geschick zu verfeinern.

Wie bei einem alten Bauernhof wird das Erdgeschoß und der erste Stock gemauert und darüber, im modernen Holzbau, Raum für unsere Partner geschaffen. Partner die schon lange Zeit im Steiermarkhof sind, wie die Landjugend Steiermark und der Verein Bio Ernte Steiermark. Neu begrüßen dürfen wir ab Oktober 2017 die Bezirkskammer Graz und Graz-Umgebung mit ihrer neuen Servicestelle, den Bauernbund Steiermark und den Waldverband Steiermark. Wir freuen uns sehr auf eine gute Zusammenarbeit mit den neuen Partnern und werden auch gemeinsam mit ihnen einige Akzente am Steiermarkhof setzen. Um diese vielen Neuerungen gut umsetzen zu können, werden wir von Mitte April bis Ende September 2017 den Betrieb vorübergehend schließen. Deshalb nutzen Sie diese verkürzte Zeit bis Mitte April, um unsere Bildungsangebote in den vier Bereichen zu besuchen. Bereits jetzt möchten wir aber einladen, im Oktober 2017 den dann umfassend erneuerten Steiermarkhof zu besuchen.

*DI Dieter Frei*  
Leiter des Steiermarkhofs

**Der neue Steiermarkhof  
im Herbst 2017**





## Lebensgestaltung und Persönlichkeitsbildung

- 11 Familie als wichtiger Bildungsort**  
Einblicke in das Buch „Der Horizont hat Flügel“
- 14 Aufstellungswerkstatt**  
Verborgene Kräfte in Familie und Betrieb freisetzen
- 15 Rhetorik und Schlagfertigkeit**  
Nie mehr sprachlos – Aufbauschulung
- 16 Unsere Körperapotheke**  
Die Erste Hilfe der etwas anderen Art
- 17 Nein sagen – privat und in der Arbeitswelt**  
Die Kunst, geschickt und freundlich Grenzen zu setzen

## Ernährung und Gesundheit

- 22 Nachhaltige Ernährung**  
Fachartikel Daniela Grach, MSc
- 29 Grundkochschule**  
Lassen Sie sich in die Kunst des Kochens einführen
- 33 Steirisch „WOKEN“**  
Schnelle Gerichte aus dem Wok
- 35 „Boh'n!bastischer“ Genuss**  
Speisen mit der steirischen Käferbohne
- 38 Steirisch-veganes Backvergnügen**  
Genuss ohne Verzicht
- 43 Brotbackkurs**  
Lerne selbst Brot zu backen
- 45 So essen die Gemüsetiger!**  
Richtig kochen im Familienalltag



62



7



10



81



92

## Kreatives Gestalten

- 62 Trainieren Sie Ihren Positivitäts-Muskel**  
Fachartikel von Dr.<sup>in</sup> Ira Mollay
- 70 Kreative Stoffgestaltung**  
Abenteuer Sticken
- 73 Sandmandala – Arbeiten mit buntem Sand**  
Heilende Impulse aus der Kraft der Mitte
- 75 Kinderkleider zum „Mitwachsen“**  
Einfach genäht – schnell geändert
- 79 Ikebana**  
Blumen und Pflanzen als Teil von dir
- 82 Patchwork-Workshop**  
Mit Margit Robic

## Kunst und Kultur

- 85 Kein Leben ohne Kunst und Kultur**  
Kreativität als Ressource nützen
- 88 HOLZ-BAUM-WALD-LANDSCHAFT**  
Eine künstlerische Begegnung mit der Natur
- 89 Literatur & Steirerbrunch**  
Mit der Schriftstellerin Valerie Fritsch
- 90 90 + 45 = KUNST**  
Johann Schermann und Gerda Jaritz
- 92 Übereinstimmungen**  
Heide Osterider-Stibor
- 95 60 Jahre Gerhard Almbauer**  
Perspektive
- 100 Matinée: Mozart trifft Bartók**  
Sinfonieorchester Vác & Johann-Joseph-Fux-Konservatorium

## Thema humanistische Bildung



**Univ.-Prof. Dr. Konrad Paul Liessmann**

Geb. 1953 in Villach; Studium der Germanistik, Geschichte und Philosophie in Wien; 1976 Magisterium; 1979 Promotion, 1989 Habilitation. 1995 Ernennung zum außerordentlichen Universitätsprofessor am Institut für Philosophie der Universität Wien; 2011 Berufung auf die Professur für Methoden der Vermittlung von Philosophie und Ethik an der Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft der Universität Wien.

Preise und Auszeichnungen: 1991 Förderungspreis der Stadt Wien; 1996 Österreichischer Staatspreis für Kulturpublizistik; 1998 Kulturpreis der Stadt Villach; 2003 Ehrenpreis des österreichischen Buchhandels für Toleranz im Denken und Handeln; 2006 Österreichischer „Wissenschaftler des Jahres 2006“; 2014 Wissenschaftspreis der Stadt Wien für Geistes- und Sozialwissenschaften; 2016 Paul Watzlawick-Ehrenring

# Steuererklärung statt Lyrikinterpretation?

## Plädoyer für eine humanistische Bildung

**A**nfang des Jahres 2015 sorgte die Twitter-Nachricht einer deutschen Gymnasiastin für Aufregung, sogar die deutsche Bundesbildungsministerin Johanna Wanka sah sich zu einer zustimmenden Stellungnahme genötigt. Das hatte die junge Frau unter dem Decknamen Naina geschrieben: „Ich bin fast 18 und hab keine Ahnung von Steuern, Miete oder Versicherungen. Aber ich kann 'ne Gedichtsanalyse schreiben. In 4 Sprachen.“ Die Debatten über die Sinnhaftigkeit klassischer und humanistischer Bildung angesichts der Notwendigkeiten des Lebens in einer modernen Gesellschaft flackern seitdem immer wieder auf. Dass an Schulen nicht das gelernt wird, was man zum Leben alles so braucht, ist allerdings ein Vorwurf, der pädagogische Einrichtungen seit der Antike begleitet. Nur lernen, was man auch sofort anwenden kann? Nur lernen, was nützt? Nur lernen, was der eigenen Situation und Bedürfnislage entspricht? Ist es das, was wir unter Bildung verstehen wollen? Und liegt das Problem nicht eher darin, dass Bildung ohnehin seit langem eher an den Erfordernissen der Märkte und den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen als an vermeintlich antiquierten Inhalten und angeblich unbrauchbaren Kenntnissen gemessen wird? Trug Naina mit ihrem Tweet nicht Eulen nach Athen? (Hoffentlich kennt sie diese Wendung und ihre Geschichte noch.)

### **Bildung als Aneignung von und Auseinandersetzung mit Kultur und Kunst**

Ist gegenwärtig von Bildung die Rede, dann denkt nämlich ohnehin fast niemand mehr an die neuhumanistischen Ideale, die mit diesem, im deutschen Sprachraum erst seit dem späten 18. Jahrhundert gebräuchlichen Begriff einst assoziiert waren: Bildung als proportionierliche Entfaltung der Anlagen und Möglichkeiten eines Menschen, Bildung als souveräne Beherrschung der grundlegenden Kulturtechniken, Bildung als Fähigkeit, sich elaboriert auszudrücken, Bildung als Aneignung von und Auseinandersetzung mit Kultur, Kunst, Wissenschaft und Religion, Bildung als wissensbasierte Reflexions- und Kritikfähigkeit, Bildung als Schulung der ästhetischen Urteilskraft und der moralischen Sensibilität, Bildung als letzte Aufgabe unseres Daseins. Im gegenwärtigen Diskurs fungiert „Bildung“ in

der Regel als Sammelbegriff für all jene Lern- und Trainingsprozesse, denen sich die Menschen unterziehen müssen, um im Kampf um die knapper und anspruchsvoller werdenden Arbeitsplätze mithalten zu können. Die Wettbewerbsrhetorik spielt deshalb im Bildungsdiskurs mittlerweile eine entscheidende Rolle, wie die Individuen stehen auch die Bildungsinstitutionen in einem Konkurrenzverhältnis, das durch künstliche Maßnahmen wie periodische Tests, Evaluationen und Rankings noch verschärft wird. Die Nützlichkeit erworbenen Wissens und angeeigneter Kompetenzen für berufliche Karrieren einerseits und für die Erfordernisse einer dynamischen globalisierten Wirtschaft andererseits werden zum entscheidenden Gesichtspunkt, an dem sich letztlich die Lehrpläne von Volksschulen ebenso zu orientieren haben, wie die Curricula universitärer Studiengänge. Man spricht zwar noch von „Bildung“, fordert aber in aller Regel eine an den Erfordernissen der Ökonomie orientierte, effizient und kostengünstig gestaltete „maßgeschneiderte“ Qualifizierung von Menschen, also ihre „Ausbildung“ und die Schulung diverser „Kompetenzen“.

### **Im Zentrum aller Bildungsanstrengung muss das Kind stehen**

Gleichzeitig verstehen sich aber vor allem primäre und sekundäre Bildungseinrichtungen zunehmend als Orte, an denen es weniger um Wissen und Qualifikation, sondern um soziale Integration und die Herstellung gerechter Verhältnisse gehen soll. Schule soll dann die Defizite der Gesellschaft ausgleichen und für Chancengerechtigkeit und Chancengleichheit sorgen. Bildungsinitiativen und Bildungsreformkonzepte aller Art scheinen gegenwärtig ungeachtet allfälliger ideologischer Differenzen in einem einig zu sein: Im Zentrum aller Bildungsanstrengung muss das Kind stehen, seine Talente sollen zum Blühen gebracht werden, für alle sollen die gleichen Chancen gelten und niemand darf zurückbleiben.

... bitte lesen Sie auf den nächsten Seiten weiter 





STEIERMARKHOF



Individualisierung und Inklusion sind deshalb die zentralen Schlagworte, die mittlerweile den Charakter von Glaubenswahrheiten angenommen haben, die keinen Widerspruch mehr erlauben. Wer gegen Individualisierung und gegen Inklusion argumentieren wollte, machte sich sofort verdächtig, ungerechte Verhältnisse fortschreiben und die Chancen von Menschen beschneiden zu wollen. Diesem Vorwurf kann und will sich natürlich niemand aussetzen. Dass es einmal Aufgabe von Schulen gewesen war, eine – im Idealfall an den kognitiven Leistungen des Einzelnen orientierte – soziale Selektion vorzunehmen und damit Bildung wirklich zu einem entscheidenden Kriterium für beruflichen und sozialen Erfolg zu machen, kann dann nur als Relikt einer finsternen Epoche gewertet werden.

### Totes, nutzloses Wissen

Die klassische Idee von Bildung gerät also von zwei Seiten unter Druck: Durch die Forderung nach Nützlichkeit und Anwendbarkeit und durch die strikte Ausrichtung an den Bedürfnissen, Interessen und Launen der Kinder und Jugendlichen. Dieser Prozess lässt sich an zahlreichen Indizien ablesen. Die große Bedeutung, die Lebensnähe, Praxisorientierung und Verwertbarkeit in unterschiedlicher Ausprägung auf allen Ebenen gewonnen haben, spricht eine ebenso deutliche Sprache wie die Verdrängung von Inhalten und Fächern, die dem Verdacht ausgesetzt sind, nur totes, nutzloses oder bestenfalls luxuriöses Wissen zu vermitteln, dass mit der Lebenswelt von Jugendlichen nichts zu tun hat und auf das deshalb verzichtet werden kann. Alte Sprachen, die musischen Fächer, aber auch Mathematik und Geschichte sowie die Grundlagen- und Geisteswissenschaften sehen sich so ständig unter dem Damoklesschwert nicht einlösbarer Nützlichkeits-erwartungen. Aber auch die Konzeption, Schule als Lebens- und Experimentier-raum zu deuten und jeden Bildungsgang eher als interdisziplinäres, praxisnahes Projekt denn als disziplinierten, geistigen Aneignungsprozess zu initiieren und zu organisieren, zollt diesem Anspruch ebenso ihren Tribut wie die flächendeckende Ersetzung von präzisiertem Wissen durch Kompetenzen aller Art.

### Kunstwerke verstehen und interpretieren

Nun wäre es Unsinn zu leugnen, dass Ausbildungsprozesse und eine breite Palette von Ausbildungsmöglichkeiten für eine moderne Gesellschaft von allergrößter Bedeutung sind. Fraglich aber bleibt, ob Bildung tatsächlich auf Lebensnähe, Schülerzentriertheit, Praxisrelevanz und eine am Kriterium des ökonomischen Nutzens orientierte Ausbildung reduziert werden kann. Das Problem beginnt schon damit, dass der Begriff des „Nutzens“ selbst höchst vage ist und oft nicht mehr als divergierende gesellschaftliche Interessen beschreibt, die sich zudem rasch ändern. Abgesehen davon hatte Bildung aus guten Gründen immer eine bestimmte Distanz zum Leben zur Voraussetzung. Bildung, wie immer man sie inhaltlich auch genauer bestimmen wollte, hatte in den klassischen Konzeptionen aus guten Gründen mit Freiheit und Muße, mit Konzentration und Kontemplation, mit Distanz und Spiel zu tun. Ein Kunstwerk verstehen und interpretieren zu können, hat deshalb sehr wohl mit Bildung zu tun, die Fähigkeit, eine Steuererklärung ausfüllen zu können, mag lebensdienlich sein, stellt aber keine Bildungsperspektive dar.

Was bei solch einer Reduktion verloren gehen könnte, wird klar, wenn man sich an der Bestimmung der Differenz von Bildung und Ausbildung orientiert, wie sie der Berliner Philosoph Peter Bieri, der unter dem Namen Pascal Mercier auch als Romancier bekannt geworden ist, formuliert hat: „Bildung ist etwas, das Menschen mit sich und für sich machen: Man bildet sich. Ausbilden können uns andere, bilden kann sich jeder nur selbst.“

Eine Ausbildung durchlaufen wir mit dem Ziel, etwas zu können. Wenn wir uns dagegen bilden, arbeiten wir daran, etwas zu werden – wir streben danach, auf eine bestimmte Art und Weise in der Welt zu sein.“ Bildung ist deshalb nicht denkbar ohne Neugier, ohne Leidenschaft, ohne Reflexion und Selbstreflexion, ohne Wertung und Bewertung, ohne das Wagnis, sich durch das, was man im Bildungsprozess erfährt, verändern zu lassen. Ausbildung hingegen orientiert sich an operationalisierbaren Kenntnissen und Fähigkeiten, die nicht in Hinblick auf ihr bildendes Potential, sondern in Hinblick auf die Einsetzbarkeit des Menschen für verschiedene Zwecke vermittelt und geübt werden.

### Bildung und Ausbildung

Aus dieser Überlegung wird klar, dass Bildung von ganz anderen Voraussetzungen ausgehen muss, als Ausbildung, es wird aber auch klar, dass die Frage nicht sein kann, Bildung oder Ausbildung, sondern in welchem Verhältnis Bildungsprozesse zu Ausbildungsgängen stehen können. In welcher Weise man in der Welt ist, ist nicht unabhängig davon, was man weiß und was man kann. Aber der Erwerb von Qualifikationen ist etwas anderes als die Arbeit an sich selbst und die Orientierung in der Welt. Das Interesse an anderen Kulturen, an Sprachen, Werthaltungen, Religionen und Lebensweisen wird unter einem Bildungsanspruch nicht nur aus einem strategischen Kalkül gespeist werden – weil man etwa mit den Angehörigen einer anderen Kultur Geschäfte machen will – sondern auch das eigene Weltbild verändern und den eigenen Standpunkt womöglich relativieren. Natürlich wird es dabei immer wieder auch um Fragen der Anwendbarkeit und des Nutzens gehen. Aber dass man die Welt auch unter anderen Gesichtspunkten als den der Effizienz und Praktikabilität betrachten und erfahren kann – wer, der einmal etwa der Faszination des Schönen unterlag, wollte dies leugnen? Und was wäre ein Leben ohne diese Erfahrungen? Es wäre arm, und lebte man auch in der reichsten Gesellschaft.